

CONCOURS GÉNÉRAL DES LYCÉES

—

SESSION 2020

—

VERSION ET COMPOSITION EN LANGUE ALLEMANDE

(Classes de terminale toutes séries générales et technologiques)

Durée : 5 heures

—

L'usage de tout dictionnaire est interdit

Consignes aux candidats

- Ne pas utiliser d'encre claire
- N'utiliser ni colle, ni agrafe
- Numérotter chaque page en bas à droite (numéro de page / nombre total de pages)
- Sur chaque copie, renseigner l'en-tête + l'identification du concours :

Concours / Examen : CGL

Epreuve : 101

Matière : ALLD

Session : 2020

Die Szene spielt im März 1985 in Leipzig.

Der Tisch reichte für zwanzig Personen. An der Stirnseite saß der General, links von ihm einer seiner Vertreter, daneben Hauptmann Alexander Bacher. Rechts hatten zwei Berliner Genossen ihre Papiere ausgebreitet. „Die neue Maßnahme“, begann der General, „ist nirgends so wichtig wie in Leipzig. Wir müssen herausfinden, was sich im Umkreis der Kirchen abspielt, wer subversive Aktionen betreibt oder dahinter steckt. Nach gründlichen Beratungen sind wir zu der Meinung gekommen, dass Sie, Genosse Bacher, dafür der Richtige sind.“

Alexander Bacher neigte den Kopf leicht zur Seite, als ob er damit freudige Aufmerksamkeit und auch Dankbarkeit ausdrücken wollte. Etwas Neues geschah endlich, und, nach dem mittleren Bahnhof hier, sogar auffällig Wichtiges. Einer der Obersten aus Berlin berichtete über Identifizierungsmaßnahmen gegenüber negativ-feindlichen Personen, die in Berlin und Potsdam erprobt worden waren; der General warf ein, damit habe das MfS¹ in Leipzig seit Ende der siebziger Jahre verwertbare² Erfahrungen gesammelt. „Knien Sie sich vor allem da rein, Genosse Bacher. Ziel der Maßnahmen ist, über alle wichtigen Personen im Sektor der ideologischen Diversion einen lückenlosen Überblick zu gewinnen und zu wissen, wen wir im Ernstfall aus dem Verkehr ziehen müssen.“

„In welcher Größenordnung?“

Der General blickte seinen Vertreter an, der brummte, sicherlich hätten sie mit hundert bis zweihundert Personen die Gefährlichsten im Sack. Als Schwerpunkte Nikolaikirche, Michaeliskirche, Theologisches Seminar und das Dorf Königsau, dazu Gruppen und Grüppchen, die neuerdings aus dem Boden schossen. Beispielsweise formiere sich eine Verbindung ehemaliger Bausoldaten. Ein Architekt rotte Leutchen um sich, um angeblich die Geschichte Leipziger Kirchen zu erforschen, aber versteckt werde gegen die Sprengung der Unikirche gehetzt. „Es hat aber auch sein Gutes, Genossen, dass manche Kirchen ihre Türen öffnen, da haben wir das renitente Pack hübsch auf einem Haufen.“

Bacher schaute zum General, der saß starr aufrecht, ein Mann von bestenfalls einsfüfundsechzig, die Unterarme parallel auf der Tischplatte. Ein Mann mit phantastischem Datengedächtnis, ein blendender Organisator. Sein Gönner - diese Maßnahme hätte auch jemand anderem übertragen werden können.

Der Stellvertreter erläuterte die Ausstattung der neuen Position. „Genosse Bacher, für die Spürhunde müssen Sie sicherlich Genossen von der Kripo³ rüberziehen. Vielleicht sollten Sie vom Objekt in Leutzsch aus operieren. Als Spielwiese schlage ich Königsau vor. Dort haben sie schon vor zehn Jahren mit diesem Friedensgesülze angefangen. Überlegen Sie, was Sie an Leuten und an Technik brauchen.“

„Erster Bericht in vier Wochen, Genossen, noch Fragen?“ Da schüttelten alle die Köpfe, so mochte es der Leiter der Bezirksverwaltung: Sein Gespür dafür, wann ein Thema erschöpft war, sollte jeder für untrüglich halten. Wer dann noch nachklapperte, wurde abgebürstet⁴. (...)

Eine neue Aufgabe. Bacher räumte seinen Schreibtisch auf und gab Unterlagen ab, er sah sich im Objekt Leutzsch um, dort musterte er Schäferhunde mit leiser Scheu, und sie musterten ihn. Er besorgte sich Material über die Gemeinde Königsau mit ihrem aufsässigen⁵, todkranken Pfarrer. Schließlich umrundete er neugierig die Nikolaikirche. Das Haupttor war

¹ MfS = Ministerium für Staatssicherheit (die Stasi)

² verwertbar = benutzbar

³ die Kripo = die Kriminalpolizei

⁴ jdn abbürsten (*fig.; umg.*) = jdm tüchtig die Meinung sagen

⁵ aufsässig = trotzig, widerspenstig

verschlossen, wahrscheinlich musste es repariert werden. Jeden Montag beteten sie nun da drin für den Frieden. Einmal, sicherlich bald, würde er sich dazusetzen. Er müsste als Fremdkörper auffallen, alle würden den Braten riechen, selbst wenn er sich in Jeans und Pullover einschlich. Er war stämmiger als diese Burschen und ohne Bart. Sein Haarschnitt
45 war der normalste der Welt, keine Chance, ein Büschel⁶ mit einem Gummi zusammenzubinden. Vielleicht hing bei Mutter noch einer von Vaters Mänteln. Der müsste ihm zu weit sein, genau richtig so. Er würde Mutter mitnehmen, sie sollte sich so altmodisch wie möglich herausputzen. Ein etwas wunderlicher Sohn am Arm seiner Mama. Sie würden die Hände falten, wenn es die anderen taten, aufstehen und sich setzen wie sie. Einmal hier,
50 einmal in der Michaeliskirche. Auch in diesem Nest Königsau, Mutter am Stock. Wenn er übervorsichtig sein wollte, könnte er sich mit falschem Bart und Perücke ausstaffieren lassen, „Maskenball“ hieß das im internen Sprachgebrauch; die Mädchen in dieser Abteilung würden strahlen, wenn er sich mal blicken ließ.

Dunkel war der Stein der Kirche, ruß- und abgasgeschwärzt. Mit ihren Nischen und
55 Anbauten war sie kaum höher als die Häuser rundum, wenn man vom Turm absah. Die Unikirche war von den Genossen im Mai '68 weggesprengt worden, hundert Meter entfernt hatte Nikolai womöglich ihren Geist aufgesogen. Das schien vorstellbar, wenn man sich auf die Denkweise von Christen einließ: Den Herrn Jesus hatten die Genossen vom Karl-Marx-Platz verjagt, nun igelte er sich in dieser Bastion ein. Zeigte seine Stacheln. Die der
60 Dornenkrone. Fast musste Bacher lachen: Ein Hauptmann vom MfS war am wenigsten berufen, den Pfarrern Gedanken für ihre Predigten zu liefern. Schräg der Pforte gegenüber lag ein Universitätsinstitut, es dürfte keine Mühe machen, dort einen Beobachtungsposten einzurichten, wenn sich die Dinge zuspitzten.

Er sollte abhauen. Er sollte nie wieder hierherkommen. Ein Befehlshaber gehörte nicht in
65 den Schützengraben, und ein MfS-Offizier hatte von seinem Objekt aus den Kampf zu leiten.

Erich LOEST: *Nikolaikirche*. Leipzig: Linden Verlag. 1995.

⁶ das Büschel = hier : zusammengenommenes Haar ; Zopf

A. Questions

Les candidats veilleront à répondre à toutes les questions en respectant le nombre de mots indiqué.

Beantworten Sie die folgenden Fragen und beziehen Sie bei jeder Antwort die Funktion der Stilmittel mit ein (jeweils ca. 200 Wörter).

1. Fassen Sie den Text in Grundzügen zusammen und ordnen Sie ihn thematisch in den historischen Kontext ein. (200 Wörter)
2. Analysieren Sie, was in Alexander Bacher vorgeht und wie er seiner neuen Aufgabe nachgeht bzw. nachgehen will. (200 Wörter)
3. Erörtern Sie ausgehend vom Text die Rolle der Kirche in der ehemaligen DDR. (200 Wörter)
4. Erklären Sie, welches Licht dieser Romanauszug auf die „friedliche Revolution“ wirft. (200 Wörter)

B. Version

Traduisez le texte de la ligne 17 („Der General blickte seinen Vertreter an, ...“) jusqu’à la ligne 28 („...übertragen werden können.“).